



www.geistesblitze.uni-trier.de



Jede Sprache, wenn sie keine tote ist, ist ein dynamisches System, das sich ständig verändert.



Solcher Wandel ist besonders dann auffällig, wenn sich die Sprachbenutzer bei der Verwendung des einen oder anderen Ausdrucks nicht sicher sind, oder wenn sie plötzlich bei der Lektüre älterer Texte Unterschiede zu ihrer Gegenwartssprache feststellen. Prinzipien solcher Veränderungen veranschaulicht die Redewendung *ins Gras beißen*. Sie ist in ganz Westeuropa verbreitet und stellt für das Deutsche ein sprachhistorisches Rätsel dar. Der Ausdruck ist zwar seit der Antike bekannt, hat aber inzwischen eine viel weitere Bedeutung als seine griechischen und lateinischen Vorlagen. Während *ins Gras beißen* heute salopp verwendet wird für *sterben*, *scheitern* oder *defekt sein*, zeigen die ältesten deutschen Belege aus dem



16. Jahrhundert, dass *ins Gras beißen* eine vornehme Formulierung war, die den ehrenvollen Tod der Krieger auf dem Schlachtfeld umschrieb.



Das **Historisch-Kulturwissenschaftliche Forschungszentrum Mainz-Trier** ist eine gemeinsame Forschungseinrichtung der beiden rheinland-pfälzischen Universitäten Mainz und Trier. Das Zentrum bündelt Forschungsaktivitäten aus verschiedenen kulturwissenschaftlichen Disziplinen mit einer historischen Ausrichtung. Das HKFZ beschäftigt sich mit dem übergeordneten Forschungsthema "Räume des Wissens".

Dr. Natalia Filatkina ist Sprachwissenschaftlerin und leitet das Projekt "Historische Formelhafte Sprache und Traditionen des Formulierens". Das Projekt wurde 2007 in einem internationalen Wettbewerb als einziges geisteswissenschaftliches Projekt von der Alexander von Humboldt-Stiftung mit dem Sofja Kovalevskaja-Preis ausgezeichnet (Stifter: Bundesministerium für Bildung und Forschung). Anhand von älteren deutschen Texten erschließt das Projekt die in den formelhaften Wendungen tradierten Wissensräume und bringt sie der heutigen Gesellschaft mit modernen Technologien näher.

www.hifos.uni-trier.de

www.hkfz.info